

Inhalt

Seite

THEORETISCHER TEIL

1	EINLEITUNG	1
2	DER BEGRIFF "SCHIZOPHRENIE"	3
2.1	Entwicklung des Schizophrenie-Konzepts	3
2.2	Die Diagnose "Schizophrenie"	5
2.2.1	Diagnostische Kriterien	7
2.2.2	Symptome der Schizophrenie	8
2.2.3	Unterformen der Schizophrenie	12
3	DIE BEDEUTUNG DER FAMILIE FÜR DIE ENTSTEHUNG SCHIZOPHRENER PSYCHOSEN (MONOKAUSALE ANSÄTZE)	14
3.1	Theorien zur Familienätiologie der Schizophrenie	14
3.1.1	Tiefenpsychologie	15
3.1.2	Die Familie als Kleingruppe	17
3.1.3	Kommunikation	21
3.1.4	Zusammenfassung der Theorien zur Familienätiologie der Schizophrenie	26
3.2	Empirische Ergebnisse zur Familienätiologie der Schizophrenie	27
3.2.1	Beziehungsstrukturen: Konflikt, Dominanz, Affekt	32
3.2.2	Kommunikation	39
3.2.3	Zusammenfassung der Ergebnisse zur Familienätiologie der Schizophrenie	47
4	MULTIPLE VERURSACHUNG: FAKTOREN, DIE AN DER ENTSTEHUNG UND AM VERLAUF SCHIZOPHRENER PSYCHOSEN BETEILIGT SIND	48
4.1	Vulnerabilität-Streß-Modell	49
4.2	Komponenten verschiedener Ursachen schizophrener Störungen	42
4.2.1	Eingeschränkte Kompetenz zur Informationsverarbeitung und Aufmerksamkeit	52
4.2.2	Psychophysiologische Besonderheiten: Autonome Hyperreaktivität und Reaktionsbereitschaft	52
4.2.3	Sozialverhalten und soziale Kompetenz	53
4.2.4	Soziale Streßfaktoren	54

4.2.5	Genetische Übermittlung	55
5	FAMILIENFAKTOREN IM KONTEXT DES VULNERABILITÄT-STRESS-MODELLS	57
5.1	Die emotionale Einstellung zum Patienten: Konzept der "Expressed Emotion" (EE)	58
5.1.1	Historische Entwicklung des EE-Konzepts	58
5.1.2	Camberwell Family Interview (CFI)	59
5.1.3	EE-Index	60
5.2	Interaktionsverhalten der Familienangehörigen: "Affective Style" (AS)	62
5.2.1	"Familiendiskussion"	62
5.2.2	AS-Beobachtungskategorien	63
5.3	Entstehungsbedingungen: Familienfaktoren, die einer schizophrenen Störung <u>vorausgehen</u>	65
5.4	Verlaufsfaktoren	70
5.4.1	EE als Rückfall-Prädiktor	70
5.4.2	Interagierende Faktoren	74
5.4.3	Patientencharakteristika	76
5.5	Familienfaktoren und Rückfallprophylaxe	77
5.5.1	Familienprogramme in der psychosozialen Rückfallprophylaxe	77
5.5.2	Veränderung des EE-Status	79
5.5.3	Veränderung von Interaktionsvariablen	81
5.6	Zusammenfassung der Ergebnisse aus Längsschnittuntersuchungen	86
6	ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN EE UND MERKMALEN DER INTERAKTION ZWISCHEN PATIENTEN UND ANGEHÖRIGEN	89
6.1	EE und Interaktionsverhalten der <u>Angehörigen</u>	89
6.2	EE und Interaktionsbeiträge von schizophrenen Patienten und ihren Angehörigen	96
6.3	EE und zusammenhängende <u>Interaktionsprozesse</u>	98
6.4	Diskussion der Ergebnisse zum Zusammenhang zwischen EE und Beobachtungsmerkmalen der Interaktion zwischen Patienten und Angehörigen	107

EMPIRISCHER TEIL

7	FRAGESTELLUNGEN	111
8	METHODE	113
8.1	Stichprobe	113
8.1.1	Stichprobenbeschaffung	113
8.1.2	Stichprobenbeschreibung	115
8.2	Diagnostische Instrumente	123
8.2.1	Symptomatik der Patienten	123
8.2.2	Expressed-Emotion-Index (EE-Index)	124
8.2.3	Direkte Beobachtung der Familieninteraktion mit dem KPI	131
8.2.3.1	Problemdiskussionen (Transkript)	143
8.2.4	Fragebögen zu Beschwerden und Belastungen	150
8.3	Datenerhebung	151
8.3.1	Ablauf der Datenerhebung	151
8.3.2	Auswertung der Daten	155
9	ERGEBNISSE	167
9.1	Interaktionsverhalten in Schizophrenie-Familien: Häufigkeitsanalysen	167
9.1.1	Interaktionsverhalten der <u>Angehörigen</u> in NEE-, HEE/ Kritik- und HEE/EOI-Familien	169
9.1.2	Interaktionsverhalten der <u>Patienten</u> in NEE-, HEE/Kritik- und HEE/EOI-Familien	175
9.1.3	Zusammenfassung der Häufigkeitsanalyse für Angehörige und Patienten in den Schizophrenie-Familien	180
9.1.4	Beantwortung der Fragen 1 und 2	182
9.1.5	Interkultureller Vergleich der KPI-Häufigkeitsanalyse	183
9.2	Interaktionsprozesse in NEE-, HEE/Kritik- und HEE/EOI- Familien: Sequenzanalysen (Frage 3)	190
9.2.1	Analyse der Übergangswahrscheinlichkeiten	192
9.2.2	Verlaufsformen der Interaktion in NEE-, HEE/Kritik- und HEE/EOI-Familien	194
9.2.3	Eskalierende Prozesse in NEE-, HEE/Kritik- und HEE/EOI- Familien	200
9.2.4	Zusammenfassung der Sequenzanalyse	206
9.2.5	Beantwortung der Frage 3	206

9.2.6	Interkultureller Vergleich der sequenzanalytischen Ergebnisse	207
9.3	Interaktion in Schizophrenie- und Kontrollfamilien: Häufigkeitsanalysen	208
9.3.1	Verhalten der <u>Angehörigen</u> in Schizophrenie- und Kontrollfamilien	209
9.3.2	Verhalten der schizophrenen <u>Patienten</u> und der jugendlichen in Kontrollfamilien	213
9.3.3	Zusammenfassung der Häufigkeitsanalyse der Interaktion in Schizophrenie- und Kontrollfamilien	218
9.4	Interaktionsprozesse in Schizophrenie- und Kontrollfamilien: Sequenzanalysen (Frage 4)	218
10	DISKUSSION	227
11	ZUSAMMENFASSUNG	239
LITERATUR		241
ANHANG		259